



Finanzdienstleistungen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bundesfachgruppenvorstand Versicherungen:

Kein Verkauf von Lebensversicherungsbeständen – die Branche muss sich ihrer Verantwortung für Kunden und Beschäftigte stellen!

Der Bundesfachgruppenvorstand Versicherungen hat sich in seiner Sitzung am 26.10.-27.10.2017 mit der aktuellen Lage der Versicherungswirtschaft auseinandergesetzt. Mit großer Sorge betrachten wir die Absichten großer namhafter Versicherer (z.B. ERGO und Generali), Lebensversicherungsbestände an Dritte zu verkaufen.

Diese Maßnahmen beunruhigen nicht nur die Kunden und die Öffentlichkeit, sondern auch die Beschäftigten. Vertrauen in die private Altersvorsorge wird durch Managemententscheidungen ohne Not zerstört. Dies kann nicht im Sinne der deutschen Versicherungswirtschaft sein. Besonders schwierig wird es, wenn man als Versicherungswirtschaft einerseits die 1. Säule der Altersversorgung, die gesetzliche Rentenversicherung, in ihrem Umfang für die Altersvorsorge in Frage stellt, andererseits aber die Private Altersversorgung dermaßen schädigt. Ein erheblicher Glaubwürdigkeitsverlust ist die Folge.

Über einen langen Zyklus hat die klassische Lebensversicherung den Unternehmen satte Gewinne eingebracht. Wenn dies nun nicht mehr möglich erscheint, ist dies kein Grund die Bestände zu verkaufen. Schließlich haben die Menschen den Versicherungsunternehmen ihre private Altersvorsorge anvertraut. Die Versicherungsunternehmen haben in der Vergangenheit damit geworben, dass sie ein verlässlicher, ja lebenslanger Partner für die private Vorsorge sind.

Der Geschäftsbereich Lebensversicherung hat in Versicherungsunternehmen existenzielle Bedeutung. Er trägt zur Reputation des Unternehmens und zur Kundenbindung bei und er ist u. a. wesentlicher Kostenträger.

Außerdem spielt die klassische Lebensversicherung als betriebliche Altersversorgung auch eine sozialpolitische Rolle. Mit dem Vertrauen der Menschen in ihre Altersvorsorge spielt man nicht! Damit muss verantwortungsbewusst im Sinne der Kunden umgegangen werden.“

Die angedachten Verkaufsaktivitäten werden sich sicherlich negativ auf die Beschäftigten auswirken. Erhebliche Arbeitsplatzverluste und Auslagerungen drohen. Die Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft haben das nicht verdient.

Der Bundesfachgruppenvorstand fordert die Unternehmen daher auf, von ihren Verkaufsaktivitäten Abstand zu nehmen, das Vertrauen in die Branche nicht weiter zu beschädigen und die Arbeitsplätze zu erhalten.

Weiterhin betrachten wir mit großer Sorge die Aktivitäten der Generali Versicherung, die ihre Vertriebsmitarbeiter von Angestelltenverhältnissen in HGB §84 Vermittler bei der

DVAG überführen möchte. Damit trennt sich ein großer Versicherer komplett von seinem Vertrieb, einem Kernaufgabengebiet eines Versicherungsunternehmens.

Unsere uneingeschränkte Solidarität und Unterstützung gilt den betroffenen Beschäftigten und ihren Betriebsrätinnen und Betriebsräten, die in diesen schwierigen Zeiten viel leisten müssen.

Ver.di bietet den Beschäftigten und den Betriebsrätinnen und Betriebsräten aktive Unterstützung an.

Für den Bundesfachgruppenvorstand

Frank Weber – Vorsitzender

Kerstin David – stellv. Vorsitzende

Norbert Quenders – stellvertretender Vorsitzender

Martina Grundler – Bundesfachgruppenleiterin Versicherungen